

queerAltern – das Schicksal in die eigenen Hände nehmen

Vincenzo Paolino

Im Forschungsfeld «LGBTI und Alter» gibt es für die oftmals als «vulnerabel» bezeichnete Zielgruppe Handlungsbedarf im Bereich Wohnen, Betreuung und Pflege. Doch es gibt auch Zeichen der Resilienz. Eines davon ist der Verein queerAltern aus Zürich. Der Beitrag beschreibt dessen Arbeit und erste Ergebnisse.

queerAltern – s'appropriier son destin

Au sein du domaine de recherche «LGBTI et vieillesse», ce groupe souvent désigné comme «vulnérable» a besoin d'actions dans les domaines du logement, des soins et de la prise en charge. Mais on voit aussi des signes de résilience, entre autres avec l'association queerAltern de Zurich. L'article décrit son travail et les premiers résultats.

Accès à l'article traduit en introduisant le lien <http://econtent.hogrefe.com/toc/aga/current> ou en utilisant le code AGA-2017-04.

Mir geht es gesundheitlich nicht mehr so gut. Macht bitte vorwärts!», sagt der 87-jährige Röbi Rapp in seinem Video-Statement auf der Website des Vereins queerAltern (www.queeraltern.ch). Röbi Rapp und Ernst Ostertag gehören zu dessen prominentesten Mitgliedern. Sie sind vielen Menschen durch den Film «Der Kreis» bekannt, der ihr Leben in der 1950er- und 60er-Jahren beschreibt.

Verborgene Liebe

«Verborgene Liebe» – der Titel ihrer Biografie – bringt das Lebensgefühl der damaligen Zeit wohl genau auf den Punkt: Das Verborgene und Verbotene, die Angst vor Denunziation und Strafe waren für viele ältere queere Menschen prägende Erfahrungen. Wie befreiend war es danach, sich für Akzeptanz und gleiche Rechte einzusetzen. Dennoch dauerte es beinahe weitere 40 Jahre bis zur Ehe für alle. Parallel zu dieser gesellschaftlichen Öffnung führten HIV und AIDS bei schwulen Männern mehr als 20 Jahre lang zu Krankheit, Diskriminierung und zum Verlust vieler Leben. Aber auch zu Zusammenhalt und Kraft.

Realisieren und sensibilisieren

In dieser Tradition der community-basierten Selbsthilfe sieht sich auch der 2014 gegründete Verein queerAltern. Er trägt Ideen, Talente und Geld zusammen, um in Zürich ein Wohn-, Betreuungs- und Pflegeangebot für die LGBTI+ Community & friends zu realisieren. Er sensibilisiert für



Engagiert bei queerAltern: Christine Merzeder, wissenschaftlicher Beirat; Vincenzo Paolino, Präsident qA; Beatrice Buchser, Vorstand; Christian Wapp, Vorstand; Willa Cartwright, Mitglied Verein

das Thema Altern und vermittelt positive Altersbilder. Durch internationale Vernetzung bietet queerAltern Hilfe für andere und profitiert von «best practice»-Beispielen aus anderen Ländern.

Die derzeit schwierigste Aufgabe des Vereins ist es, für das projektierte Wohnmodell und sein ambitioniertes Raumprogramm die geeignete Liegenschaft mit der notwendigen urbanen Anbindung zu finden. Hier arbeitet der Vorstand eng mit der Zürcher Stadtverwaltung, mit Im-

mobilienverwaltungen und mit privaten Anbietern zusammen, damit es zu einer langfristigen und sicheren Betriebslösung kommt.

Die Arbeit am Wohnprojekt selbst begann jedoch bereits 2011 mit Befragungen zur Bedarfslage. Besonders in Erinnerung blieb dabei, dass sich praktisch alle Befragten wünschten, etwas zur Gemeinschaft beitragen zu können, wenn sie dort leben. Zum anderen war die Aussage einer Transfrau bemerkenswert. Sie schrieb: «Ich habe Angst, von inkompetenten, die persönliche Integrität gefährdenden Händen berührt zu werden».

Dies wird an den künftigen Betrieb besondere Anforderungen an die Auswahl und Schulung der Mitarbeitenden stellen. «Es haben sich jetzt schon Pflegepersonen aus der Community gemeldet, die bei uns arbeiten wollen, dies ist ein gutes Zeichen», so Barbara Bosshard vom Vorstand.

Eine «caring community» entsteht

Der Verein queerAltern wurde mit 100 Personen gegründet und hat heute doppelt so viele Mitglieder und eine gute Altersdurchmischung. Es wurden politische Kontakte geknüpft, und ein wissenschaftlicher Beirat stärkt und inspiriert den Vorstand durch «science checks». Diskussionen rund um den Verein und seinen Zweck bewegen etwas in den Köpfen und Herzen. Die Facebook-Seite mit 3500 Interessierten bietet beinahe täglich Informationen, Updates und Lustvolles zum Thema Altern, ohne dabei mögliche Einbussen von Autonomie und daraus folgenden Hilfebedarf zu verschweigen. Dies hat zum Ziel noch vor dem Bezug eines Gebäudes eine «caring community» zu schaffen, welche der Siedlung von An-

fang an Leben einhaucht. «Wir können dies nur selber tun! Das spezifische Wissen und die grosse Motivation müssen aus unseren «Kreisen» kommen», meint Barbara Bosshard.

Willkommene Durchmischung

So wie der Verein, wird auch das Wohnangebot nicht ausschliesslich für «Alte» sein. Es wird eine Durchmischung mit dem Schwerpunkt Alter angestrebt. Zudem sollen eingemietete Beratungsangebote wie die HAZ (Homosexuelle Arbeitsgruppen Zürich) Jüngere und Ältere zusammenbringen. Durch die Formulierung der Zielgruppe als «queer&friends» wird entspannt signalisiert, dass auch Heteros und Heteras willkommen sind, die sich an diesem besonderen Ort wohlfühlen.

«Macht bitte vorwärts!» – Der Verein ist dran.

Referenzen

- www.queeraltern.ch
 www.globalageing.org
 Haupt, S. (2014). Der Kreis. Schweiz: Contrast Film, SFR.
 Bosshard, B. (2012). Verborgene Liebe. Die Geschichte von Röbi und Ernst. Gockhausen: Wörterseh Verlag.



Vincenzo Paolino, MSc Management of Health Care Organizations ist Präsident des Vereins queerAltern und Geschäftsführer von Almacasa.

vincenzo.paolino@queeraltern.ch